

# Schweizerische Aerztezeitung für Standesfragen

Bulletin professionnel des médecins suisses - Bollettino dei medici svizzeri per interessi professionali

Mit einer periodisch erscheinenden Beilage der „APA“  
Avec communications du „L. C. M.“ paraissant périodiquement

**Inhaltsverzeichnis - Sommaire:** Aktivdienst und ärztliche Fortbildung. 149. — Schweizerische Unfallversicherungsanstalt. 150. — La tragique affaire des vaccinations de Montrevers. 150. — Rückvergütung des bezahlten Militärflichtersatzes bei nachträglicher Militärdienstleistung. 151. — Commission fédérale de la pharmacopée. 151. — Büchereingänge - Bibliographie. 152. — Gesetzgebung - Législation. 155. — Offizielle Bekanntmachungen - Communications officielles - Comunicazioni ufficiali: Kongresskalender 155. — Verbindung der Schweizer Aerzte. 156. — Fédération des médecins suisses. 156. — Verbindung der Schweizer Aerzte - Fédération des médecins suisses. 157. — Aerztegesellschaft des Kantons Luzern. 157. — Stellenvermittlung - Office central de placement 157.

Der Nachdruck von Originalartikeln ist nur mit Zustimmung des Verfassers u. der Redaktion gestattet. — Für die in der «Schweiz. Aerztezeitung» erscheinenden Artikel trägt der Verfasser die Verantwortung.

Les articles originaux ne peuvent être reproduits qu'avec le consentement de l'auteur et de la rédaction. — Les articles du «Bulletin professionnel» n'engagent que la responsabilité de leurs auteurs.

## Aktivdienst und ärztliche Fortbildung.

Die Frage der ärztlichen Fortbildung hat bestimmt schon manchen immer erneut wieder über Wochen und Monate im Felde stehenden Kollegen beschäftigt; dieser oder jener ist vielleicht darob sogar zur tiefern Einsicht gelangt, dass Fortbildung allein heute vielfach den eigentlichen Bedürfnissen nicht mehr restlos gerecht wird, und dass eine gründliche Untermauerung des eisernen Kenntnisbestandes ebenso Not tut.

Ein Studium beliebter Folianten und umfangreicher Zeitschriftenbündel erlaubt der heutige Dienstbetrieb nicht; es ist dies kein Unglück, sondern Selbstverständlichkeit. Dass aber auch während der Urlaubsperiode die gehegten Hoffnungen und gefassten Vorsätze, Versäumtes nachzuholen, meist gründlich zuschanden geritten werden, gehört zu den weniger erfreulichen Erfahrungen, gestaltet sich doch schon der Eintritt in die Praxis verzweifelt ähnlich dem Erlebnis des von der Lawine erfassten Berggängers. So schwimmt, rudert und schlängelt man sich auch in der Folge durch, um schliesslich in tollem Endspurt glücklich wieder am Einrückungstag anzulangen.

Routine wird Trumpf! — Das Erlebnis am Krankenbett verflacht sich und die Arbeit wird eintönig, weil eben das wissenschaftlich interessante Kolorit des einzelnen Krank-

heitsfalles darob erblasst ist. Unabänderlich dominiert der Faktor Zeit. Ihm dürfte sich in Kürze die Forderung nach Oekonomie ebenso unerbittlich zur Seite stellen.

Es erhebt sich zunächst die Frage, ob die eine oder andere unserer schweizerischen medizinischen Zeitschriften der eingangs geforderten Synthese entspricht? Als Allgemeinpraktiker gestatte ich mir die Feststellung zu machen, dass keine dieselbe befriedigend löst. Um die mir vorschwebende Lösung zu skizzieren, muss ich schon auf die von der Schweiz. Unfallversicherungsanstalt herausgegebenen Mitteilungen der Medizinischen Abteilung verweisen. Kurz, übersichtlich und doch erschöpfend bringen die unscheinbaren Hefte einzelne wichtige Spezialgebiete zur Darstellung und orientieren gleichzeitig auch über das neueste Schrifttum. Auf das Gesamtgebiet der Medizin übertragen, entspricht dieser Modus wohl am ehesten den Bedürfnissen im Felde und in der häuslichen Praxis.

Mit diesem Hinweis möchte ich allerdings nicht etwa einer Neugründung Pate stehen, denn gerade im Interesse finanzieller Entlastung kann durch zweckentsprechenden Ausbau einer bereits bestehenden Zeitschrift am ehesten gedient werden.



Absichtlich habe ich mit breitem Pinsel und in kräftigen Tönen gemalt. Eine Reaktion aus der Mitte unserer Aerzteschaft dürfte

die allgemeine Bedürfnisfrage abklären und zu einer brauchbaren Lösung führen.

Kessi, Murgenthal.

### Schweizerische Unfallversicherungsanstalt.

Diese Nummer der Aerztezeitung enthält auf Seite 152 ff. eine Besprechung der von Herrn Prof. Dr. Zollinger, Oberarzt der Suva, verfassten «*Medizinisch-statistische Mitteilungen über die von der Schweizerischen Unfallversicherungsanstalt in den Jahren 1933 und 1934 anerkannten und erledigten Unfälle und Berufskrankheiten*».

Der Zentralvorstand empfiehlt den Kollegen eindringlich das Studium dieser sehr interessanten Arbeit. Er hat daher 500 Exemplare der anfänglich für den innern Dienst

der Suva bestimmten Statistik herstellen lassen. Die Suva hat uns hiefür in entgegenkommender Weise den Satz unentgeltlich zur Verfügung gestellt, was uns ermöglicht, die grosse Arbeit den Kollegen zum günstigen Preise von Fr. 5.— abzugeben.

*Bestellungen sind an das Generalsekretariat schweizerischer Aerzteorganisationen, Choisyrstrasse 15, Bern (Tel. 2.85.28) zu richten.*

*Der Z. V. der Verbindung der Schweizer Aerzte.*

### La tragique affaire des vaccinations de Montrevers.

C'est avec une pénible surprise que les milieux médicaux de Fribourg ont pris connaissance de l'article du docteur A. Montandon, paru dans le numéro du 4 avril 1941 dans le bulletin professionnel des médecins suisses.

Le Docteur Montandon paraît en effet accepter — pour ainsi dire sans réserves — le jugement du tribunal du district de la Sarine, imputant au Docteur Perrier une faute professionnelle. Sur quelles bases cette faute est-elle bâtie? Il faut attendre pour se prononcer d'avoir pris connaissance de la publication intégrale du jugement et surtout d'étudier les considérants.

Le tribunal paraît avoir poussé jusqu'à l'extrême limite la notion de la responsabilité pénale du médecin juridiquement bien différenciée de sa responsabilité civile.

Une telle jurisprudence — si elle devait être admise — constituerait pour tout le corps médical suisse une constante et très grave menace.

Il est donc de son devoir d'étudier cette question en toute impartialité.

Dr de Meyer,

Président de la Société médicale du canton de Fribourg.

#### Annotation.

Je regrette que mon article du Bulletin Professionnel du 4 avril ait causé une pénible surprise dans les milieux médicaux fribourgeois.

Je puis dire, d'après les lettres que j'ai reçues, que cette impression n'est certainement pas générale.

Loin d'accepter sans réserves le jugement du tribunal du district de la Sarine, je l'ai critiqué au contraire énergiquement en cherchant à rétablir les responsabilités dans leur ordre logique, ce que n'a certainement pas fait le tribunal fribourgeois.

Si la Société Médicale du Canton de Fribourg estime qu'un acquittement général s'imposait, elle devrait le déclarer avec plus de netteté.

Dr Adr. Montandon.